

Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit

Schaltegger, Stefan

Publication date:
2010

Document Version
Verlags-PDF (auch: Version of Record)

[Link to publication](#)

Citation for pulished version (APA):
Schaltegger, S. (Hrsg.) (2010). *Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit: Chancen für Forschung & Praxis*. (CSM-Newsletter; Band 9). Centre for Sustainability Management.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.



Newsletter

Centre for Sustainability Management | www.leuphana.de/csm | 02/2010

Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit: Chancen für Forschung & Praxis

Editorial

Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit: Chancen für Forschung & Praxis

Fokus

Als Leader voneinander lernen -
Das Sustainability Leadership Forum

Fokus

Aktiver Wissenstransfer - Der Innovationsverbund
Nachhaltiger Mittelstand

Bericht

Nachhaltige Unternehmensführung - MBA
Sustainability Management und sein Alumni
Netzwerk schaffen Wissensnetzwerk

Bericht

Nachhaltigkeitsmanagement für internationale
Entscheidungsträger - Das Zertifikatsstudium
Fellowship Sustainability Management



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit: Chancen für Forschung & Praxis

Editorial

Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit: Chancen für Forschung & Praxis 3

Bericht

Als Leader voneinander lernen - Das Sustainability Leadership Forum 4

Bericht

Aktiver Wissenstransfer - Der Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand 6

Bericht

Nachhaltige Unternehmensführung - MBA Sustainability Management und sein Alumni Netzwerk schaffen Wissensnetzwerk 8

Bericht

Nachhaltigkeitsmanagement für internationale Entscheidungsträger - Der Zertifikatskurs Fellowship Sustainability Management 10

Kurzberichte

12

Neuigkeiten in Kürze

18

Aktuelle Publikationen

19



Das Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg ist ein international tätiges Kompetenzzentrum zu Forschung, Lehre, wissenschaftlicher Weiterbildung und Transfer in den Bereichen unternehmerisches Nachhaltigkeitsmanagement, Corporate Social Responsibility (CSR) und Social Entrepreneurship.

Am CSM sind die Professur für Nachhaltigkeitsmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Schaltegger sowie die Juniorprofessur für Social Entrepreneurship unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Beckmann angesiedelt.

I M P R E S S U M

Herausgeber

Centre for Sustainability Management (CSM)
Prof. Dr. Stefan Schaltegger
Leuphana Universität Lüneburg
21335 Lüneburg

Redaktion

Johanna Klewitz
Tel: +49-(0)-4131-677-2249
Fax: +49-(0)-4131-677-2186
klewitz@uni.leuphana.de

Redaktionsassistentz

Florian Struve
florian.struve@stud.leuphana.de

Layout

Stefan Behrens
stefan-behrens@gmx.de

Bildnachweis

Leuphana Universität Lüneburg,
Pressestelle & CSM

Kostenloser Download (PDF)

www.leuphana.de/csm

Der kostenlose Bezug erfolgt auf schriftliche Anforderung an die Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autor/innen wieder.

Wiederabdruck und Kopieren unter Quellenangabe und gegen Mitteilung/Belegexemplar gestattet.

Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit: Chancen für Forschung & Praxis

Eine nachhaltige Entwicklung erfordert einen Lernprozess von gesellschaftlichen Akteuren wie Unternehmen und Universitäten. Im betrieblichen Alltag sind Unternehmen mit konkreten Nachhaltigkeitsproblemen konfrontiert und setzen pragmatische Lösungen um. Universitäten übersetzen das gesellschaftliche Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in handhabbare Konzepte und tüfteln an passenden Methoden und Instrumenten. Gelingt es, diese unterschiedlichen Prozesse der Wissensgenerierung zu verknüpfen, kann unternehmerische Nachhaltigkeit vorangetrieben werden.

Handeln ohne Wissen ist ziellos, Wissen ohne Handeln ist nutzlos. Um nachhaltige Entwicklung zu fördern, bedarf es folglich eines gesellschaftlichen Lernprozesses, der auf Wissen und Handeln fußt. Nur Wissen, das einen Handlungsprozess in Gang setzen kann, bietet Lösungen für vielfältige Probleme der Nachhaltigkeit an - wie vom Klimawandel über den Erhalt der Biodiversität bis hin zur Mitarbeitergewinnung.

Handlungsrelevantes Wissen entsteht im Dialog und in der Interaktion. Deshalb setzt das CSM auf transdisziplinäre Forschung, d.h. die Bearbeitung realer Probleme durch Interaktion von Forschung und Praxis in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Disziplinen. Während Unternehmen sowohl Angebote als auch Organisationsstrukturen und -prozesse verändern oder völlig erneuern, beschäftigen sich Universitäten mit Modellen und Analysen, entwickeln Szenarien und entwerfen lösungsorientierte Handlungsmöglichkeiten für Nachhaltigkeitsprobleme. Kooperieren Forschung und Praxis, können alltagspraktische Problemstellungen gemeinsam analysiert und verbesserte, zusätzliche oder neuartige Handlungsoptionen entwickelt werden. So entsteht neues, handlungsrelevantes Wissen.

Meine Erfahrungen aus der Kooperation von Praxis und Forschung am Centre for Sustainability Man-

agement (CSM) zeigen, dass ein aktiver Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit unerlässlich ist und vor allem für alle Beteiligte fruchtbar ist.

In den Beiträgen zum Sustainability Leadership Forum (SLF) und zum Innovationsverbund Nachhalti-



ger Mittelstand (INaMi) wird sichtbar, in welcher Weise Wissen in innovativer Form ausgetauscht, weiterentwickelt und in der Praxis genutzt werden kann. Wie Veränderungen und Lernprozesse für eine nachhaltige

Entwicklung durch „Change Agents“ initiiert werden, verdeutlicht ein Beitrag zum MBA Sustainability Management. Ein Bericht zum Zertifikatskurs Fellowship Sustainability Management zeigt, wie durch Transferprojekte Wissen umgesetzt wird. In kurzen Beiträgen zu Case Studies, einem Social Entrepreneurship Projekt, Kooperationen mit Unternehmen, dem Innovations-Inkubator und zwei Praxisseminaren mit Studierenden zeigen wir den CSM-Ansatz, wie handlungsorientiertes Wissen transdisziplinär generiert werden kann.

Wir freuen uns, mit unseren Beiträgen über vielfältige Formen von Wissenstransfer aufzuzeigen, dass und wie Forschung und Praxis voneinander lernen können, um zu einer unternehmerischen Nachhaltigkeit entscheidend beizutragen.

Prof. Dr. Stefan Schaltegger

Als Leader voneinander lernen - Das Sustainability Leadership Forum (SLF)

Nachhaltigkeit und Leadership beruhen auf Kontinuität. Darauf bauen derzeit 12 Unternehmen im Sustainability Leadership Forum (SLF), von denen viele schon seit Gründung des Forums dabei sind. Vor 8 Jahren riefen B.A.U.M. e.V. und das CSM in Lüneburg das SLF ins Leben, dessen Ziel es ist, Leadership im Nachhaltigkeitsmanagement branchenübergreifend zu unterstützen und auszubauen.



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2010 / 2011

Kontinuität heißt nicht, immer wieder das Gleiche zu tun. Vielmehr geht es darum, sich beharrlich stets von Neuem den aktuellen Themen zu stellen, die das Nachhaltigkeitsmanagement prägen. Wie ein Seismograph spüren die Mitglieder des Forums diese Themen auf und arbeiten gemeinsam an Lösungen, die das Unternehmen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel nachhaltiger machen.

Bei den Mitgliedern handelt es sich durchweg um Unternehmen, die im Nachhaltigkeitsmanagement innerhalb ihrer Branche eine führende Position erreicht haben oder anstreben.

Leadership begreifen die Mitglieder des Forums dabei als Anspruch, Verantwortung aus eigenem Antrieb zu übernehmen, bevor Probleme von außen an das Unternehmen herangetragen werden. Für so motivierte Nachhaltigkeitsmanager/innen stellt sich die Frage der erfolgreichen Umsetzung ihrer Ideen und Aufgaben immer wieder neu.

Vom CSM werden hierfür in Kooperation mit B.A.U.M. e.V. jährlich drei themenzentrierte Workshops veranstaltet, an denen sich die Mitgliedsunternehmen mit jeweils ein bis zwei Verantwortlichen beteiligen. Diese Treffen bilden eine Mischung aus Fortbildung, Arbeitskreis, Netzwerk und vertraulichen Gesprächen. Das jeweilige Thema bestimmen die Teilnehmenden aus den Unternehmen selbst.

Für das CSM ergeben sich daraus wertvolle Rückschlüsse, welchen Herausforderungen sich Nachhaltigkeitsmanager/innen gegenwärtig in

besonderer Weise stellen. So wurden zuletzt die Themen „Key Performance Indicators“, „Corporate Volunteering“ sowie „Social Media“ in ihrer Bedeutung für das Nachhaltigkeitsmanagement behandelt.

Durch den besonderen Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft werden die Themen wissenschaftlich fundiert auf ihre praktische Bedeutung hin beleuchtet, um mit den beteiligten Unternehmen Lösungen zu entwerfen, deren Passgenauigkeit auch auf Insiderwissen beruht.

Um das zu erreichen, beruht das SLF auf 6 Prinzipien: Strikte Vertraulichkeit, Branchenexklusivität, Themenwahl ausschließlich durch die Teilnehmenden der Mitgliedsunternehmen, beratungsfreier Kontext, wissenschaftliche Fundierung und Expertenaustausch:

Vertraulichkeit:

Es handelt sich um eine „closed shop“ Veranstaltung. Alles Besprochene bleibt intern im Kreise der Teilnehmer/innen. Dies sichert eine vertrauensvolle Diskussion der tatsächlichen Implementationsfragen.

Branchenexklusivität:

Aus jedem Wirtschaftszweig kann jeweils nur ein Unternehmen teilnehmen. Diese Exklusivität schließt Wettbewerbsbeziehungen unter den Mitgliedern aus und sichert so eine sehr offene, vertrauensvolle Atmosphäre.

Thematische Fokussierung:

Jedes Treffen des Forums wird einem spezifischen Thema des Nachhaltigkeitsmanagements gewidmet, das zeitnah und ausschließlich von den Teilnehmern festgelegt wird.



Veranstalter SLF

Beratungsfreier Kontext:

Da das CSM grundsätzlich keine Beratung übernimmt und Berater vom SLF ausgeschlossen sind, werden potenzielle Interessenkonflikte mit den etablierten Beratungsunternehmen der Teilnehmer vermieden.

Wissenschaftliche Fundierung:

Das gewählte Thema wird vom CSM in einem Grundlagenpapier wissenschaftlich und managementorientiert aufbereitet, um den Mitgliedern eine praxisnahe Zusammenfassung zum aktuellen Stand in Wissenschaft und Praxis zu geben. Die Treffen starten mit einem Vortrag zu den zentralen Fragestellungen und Lösungsansätzen.

Vertiefter Expertenaustausch:

Verantwortliche der teilnehmenden Unternehmen verfügen aufgrund ihrer Profession im Nachhaltigkeitsmanagement über weitreichende Kenntnisse und Erfahrungen, an denen sie in intensiven Arbeitspha-

sen einander teilhaben lassen. Vergleiche zwischen den Unternehmen erleichtern dabei die eigene Einschätzung und befördern neue Motivation.

Vertreter von B.A.U.M. e.V. und dem CSM ergänzen diesen Austausch mit ihren Analysen. Weitere Experten werden bei Bedarf hinzugezogen. So kombiniert das SLF wesentliche Vorteile von Netzwerk- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Unternehmen können sich für das SLF bewerben oder werden empfohlen. Sie nehmen für mindestens ein Jahr teil, wobei ihre Aufnahme der Zustimmung aller Mitglieder bedarf. Die Aufnahme in das SLF setzt voraus, dass die Unternehmen bereits „Sustainability Leaders“ sind oder ernsthaft anstreben, solche zu werden - etwa durch eine hervorragende Nachhaltigkeitsperformance oder durch das aktive Engagement für die Weiterentwicklung einer unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das SLF wurde als UN-Dekade Projekt für 2010/11 ausgezeichnet.

Dr. Holger Petersen



Sustainability Leadership Forum (SLF)

Projektpartner: B.A.U.M. e.V. & CSM

Weitere Informationen:

www.leuphana.de/institute/csm/sustainability-leadership-forum

Mitglieder:

Aramark
Deutsche Post AG
Deutsche Telekom AG
DM-Drogeriemärkte
HypoVereinsbank Group/Unicredit
memo AG
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
Provinzial Rheinland Versicherungen AG
Sensient Food Colors
TUI AG
Weleda AG

Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Schaltegger
Fon +49-(0)-4131-677-2180
Email: schaltegger@uni.leuphana.de

Dr. Holger Petersen
Fon +49-(0)-4131-677-2234
Email: hpeterse@uni.leuphana.de



Die SLF-Mitglieder in der Arbeitsphase

Aktiver Wissenstransfer - Der Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand (INaMi)

Eine Reihe mittelständischer Unternehmen tüftelt an findigen Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme, und schafft es so, wettbewerbsfähig zu bleiben. Auf diesem kreativen Potenzial baut ein neues Projekt im Rahmen des Innovations-Inkubators der Leuphana Universität Lüneburg am CSM auf. Forschung und Praxis haben dabei ein gemeinsames Ziel: Durch Wissenstransfer die unternehmerische Nachhaltigkeit vorantreiben!

Ob im Einkaufskorb, in der Freizeit, im eigenen Haushalt oder Produktionsbetrieb, vielfach profitieren Verbraucher und Unternehmen von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen, die ohne den Mut und die Weitsicht mittelständischer Unternehmer/innen nicht entstanden wären.

Ob es sich um Bio- und Fairtrade-Lebensmittel, die ersten Solarmodule, Energiesparteknik oder Elektrofahrzeuge handelt, oft kam die Initialzündung aus dem Mittelstand. Häufig nehmen insbesondere Mittelständler eine Vorreiterstellung für eine nachhaltige Entwicklung ein.

Damit der Mittelstand dieses Potenzial auch in Zukunft voll ausschöpfen kann, sind Fortbildungs- und Kooperationsmodelle sinnvoll, die einen aktiven Wissenstransfer ermöglichen.

Der Verbund im Profil

Diesen Ansatz verfolgt der Innovationsverbund „Nachhaltiger Mittelstand“, der derzeit an der Leuphana Universität Lüneburg entsteht. Ziel ist es, den Mittelstand in der Konvergenzregion Lüneburg bei der Einführung und Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsinnovationen zu stärken und zu begleiten. Das EU-Großprojekt Innovations-Inkubator der Leuphana Universität Lüneburg (siehe S.16) ermöglicht dieses Projekt durch eine Förderung aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen. Am CSM wird der Innovationsverbund von einem fünfköpfigen Team von Prof. Dr. Stefan Schaltegger und Dr. Holger Petersen geleitet.

Unternehmerische Nachhaltigkeitsprobleme zu identifizieren und

Lösungen durch Wissenstransfer umzusetzen - dazu lädt der Innovationsverbund Mittelständler aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg ein. In intensiven und vertraulichen Arbeitsrunden werden der Ideenreichtum und die Kreativität von klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) sowie die innovationsfördernde und praxisnahe Nachhaltigkeitsforschung der Leuphana und des CSM zusammengeführt.

Der Verbund in der Praxis

Konkret sind im Innovationsverbund an drei Terminen pro Jahr eintägige Workshops zu aktuellen Herausforderungen der Nachhaltigkeit geplant. Daneben können KMUs aus dem Innovationsverbund als Pilotpartner an Transferprojekten mit Forschern der Leuphana teilnehmen. Die Transferprojekte werden durch das Verbundteam des CSM begleitet. Am Verbund können Geschäftsführer/innen, leitende Angestellte und Umweltbeauftragte von Mittelständlern aus dem Handwerk, Handel und der Industrie aus der Konvergenzregion Lüneburg teilnehmen.

Am 22. September 2010 fand die Auftaktveranstaltung des Innovationsverbundes „Nachhaltiger Mittelstand“ statt. Referenten des CSM und des Inkubator-Teams informierten 19 Geschäftsführer/innen und Unternehmensvertreter/innen aus dem Mittelstand in der Konvergenzregion Lüneburg über Inhalte, Ziele und Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen des Verbundes und des Innovations-Inkubators. Am Ende der Veranstaltung konnte bereits das



V.l.n.r. Johanna Klewitz, Iris Hubert, Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Dr. Holger Petersen und Matthias Schock



Speed-Dating Runde im INaMi Workshop: Wer könnte noch mein Kunde sein?

erste Thema „Nachhaltigkeitsmarketing“ für den nächsten Workshop festgelegt werden.

Dieser Workshop fand am 24. November 2010 statt, in dem sich 17 INaMi-Mitglieder einen ganzen Tag lang mit dem Thema Nachhaltigkeitsmarketing befassten. Der Blickwinkel wurde dabei besonders auf das Shopper-Marketing, den Einsatz von Social Media und neue Zielgruppen für nachhaltige Produkte im

Massenmarkt gelegt. Als Referenten nahmen die Experten Marc von Itter (Gesellschaft für visuelle Kommunikation mbH), und Martin Kleene (WKKW GmbH und Mitbegründer von Utopia) teil. Im Anschluss an eine methodisch angeleitete Arbeitsphase, diskutierten die Teilnehmenden zusammen mit Herrn Kleene die Ergebnisse des Workshops.

Das Thema für den kommenden Workshop am 23. März 2011 steht

auch schon fest: „Zertifizierungen und Audits zur Gewährleistung von Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- und Qualitätsstandards“.

Johanna Klewitz und
Matthias Schock

Projekt:

Innovationsverbund Nachhaltiger
Mittelstand, Innovations-Inkubator
Lüneburg

Projektdauer: 2010-2012

Verbundteam:

Prof. Dr. Stefan Schaltegger
(Wissenschaftliche Leitung), Dr. Holger
Petersen (Projektkoordination und inhalt-
liche Betreuung), Johanna Klewitz und
Matthias Schock (inhaltliche Betreuung),
Iris Hubert (Verwaltung)

Unternehmenspartner:

artebio GmbH & Co. KG
Biber GmbH
Bohlsener Mühle
Deerberg Versand GmbH
dimkes bauart Bauträger GmbH
GBS Senioren Residenz
green mobiles.eu GmbH
Hubertus Wassermann Möbel
Werkstätten
Kennisers LandLust
NNZ GmbH Verpackungslösungen
Poliboy Brandt & Walther GmbH
Richter GmbH
Voelkel GmbH
Werkhaus Design + Produktion GmbH
Will GmbH Haustechnik
Willy Meyer Bauunternehmen GmbH

Kontakt:

Iris Hubert
Fon +49-(0)-4131-677-2187
Email:
hubert@inkubator.leuphana.de

Weitere Informationen:

www.leuphana.de/inkubator/inami
www.leuphana.de/csm/inami



Teilnehmende der Auftaktveranstaltung bestücken den Themenspeicher für die zukünftigen Workshops.

Nachhaltige Unternehmensführung - MBA Sustainability Management und sein Alumni Netzwerk schaffen Wissensnetzwerk

Der MBA Sustainability Management ist durch die Kombination aus Forschungsnähe sowie hoher Praxis- und Anwendungsorientierung geprägt. Der Transfergedanke ist sowohl richtungsweisend für das gesamte Studienprogramm und alle begleitenden Veranstaltungen als auch verbindendes Element im Alumni-Verein. Im Zentrum steht die Vermittlung von Expertenwissen, um die Studierenden zur unternehmerischen Umsetzung von Nachhaltigkeit zu befähigen. Der Wissenstransfer verläuft jedoch keinesfalls nur in diese eine Richtung.

Der MBA Sustainability Management konnte im Jahr 2010 bereits zum sechsten Mal einem Absolventenjahrgang zum erfolgreichen Abschluss des MBA-Titels gratulieren. Als erster universitärer MBA zu Nachhaltigkeitsmanagement und CSR 2003 ins Leben gerufen, hat das Studienprogramm seitdem mit großem Erfolg „Change Agents“ für Nachhaltigkeit ausgebildet.

Es ist das explizite Anliegen des Studienganges, wissenschaftliche Forschung mit der akademischen Weiterbildung zu verknüpfen und auf diese Weise den Transfer aktuellen Wissens in die Praxis zu fördern. So fließen wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse, die von dem rund 30-köpfigen Team um Prof. Dr. Stefan Schaltegger

am CSM erarbeitet werden, kontinuierlich in das Curriculum sowie in die Betreuung von Studierenden im Rahmen von Prüfungs-, Projekt- und Masterarbeiten ein. Eine intensive Betreuung der Studierenden auf der Lernplattform durch E-Tutoren und eine ausgewählte Anzahl intensiver Präsenzseminare sichert diese ausgeprägte Forschungsnähe. Aktuelles Nachhaltigkeitswissen wird darüber

hinaus durch das Engagement von externen Dozierenden aus Wissenschaft und Praxis gebündelt. Diese Lehrenden kommen von renommierten in- und ausländischen Universitäten sowie von Unternehmen mit Vorreiterpositionen im Nachhaltigkeitsmanagement. Sie bringen heterogene (Forschungs-) Perspektiven, Einblicke in aktuelle Nachhaltigkeitsthemen sowie innovative Lösungsansätze mit und werden

Da der MBA der ganzheitlichen Entwicklung von Persönlichkeits-, Sozial- und Methodenkompetenzen besonderen Stellenwert beimisst, erhalten die „Change Agents“ eine gute Ausgangsposition, tatsächlich Gehör zu finden, Unterstützer für Nachhaltigkeitsprojekte in der Organisation zu gewinnen, auftretende Widerstände zu überwinden und Ideen durchzusetzen. Der Wissenstransfer an der Schnittstelle



Erfolge werden gefeiert!

gleichzeitig in ihrer eigenen Arbeit befruchtet.

Anliegen des MBA Sustainability Managements ist es, die Studierenden zur fundierten Umsetzung des neu erworbenen Wissens in ihren Organisationen und Unternehmen zu befähigen, um auf diese Weise auch die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft voranzubringen.

zwischen Universität und Unternehmen verläuft jedoch nicht nur in Richtung der Studierenden. Vielmehr sind diese Wissensflüsse mindestens zwei- und meist sogar mehrseitig sowie iterativ: Jeder berufsbegleitend Studierende ist neben dem Studium in einer Organisation bzw. einem Unternehmen tätig - oft im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements.

Dadurch steigen einerseits die Umsetzungschancen der Studieninhalte, andererseits bringen die Studierenden ihr Fachwissen sowie ihre Einblicke über drängende betriebliche Nachhaltigkeitsprobleme, Umsetzungsbarrieren und auch mögliche Lösungswege in den Studiengang ein. Davon profitieren nicht nur Kommilitonen, sondern auch Lehrende, Wissenschaftler und Entwickler des Studienprogramms.

Intensive Praxiskooperationen und Formate wie Praxisvorträge, Transferprojekte und Unternehmensworkshops ermöglichen nicht nur hohe Praxis- und Anwendungsorientierung, sondern umfassenden Wissenstransfer. So bearbeiten die Studierenden im Rahmen von Unternehmensworkshops in der Abschlussphase ihres Studiums reale konzeptionelle Fragestellungen vor Ort bei einem Praxispartner. Die entworfenen Konzepte zielen auf die direkte Umsetzung im jeweiligen Unternehmen, lösen aber über den konkreten Problemlösungsbeitrag hinaus weitere Effekte aus. Allein die Anwesenheit einer größeren Gruppe von MBA-Studierenden für eine Woche vor Ort sensibilisiert die Belegschaft des Kooperationspartners und schafft Öffentlichkeitswirkung durch Beiträge in internen und externen Kommunikationsmedien.

Wichtig für den Transfergedanken ist die Einbindung von Vorstandsmitgliedern oder Führungskräften in die Konzeptentwicklung und -bewertung, die i.d.R. zur Sensibilisierung auf Führungsebene sowie zu einem Bedeutungszuwachs des Nachhaltigkeitsmanagements im Unternehmen führen.

Intensiver Wissenstransfer und interdisziplinärer Austausch finden auch zwischen den Studierenden des MBA Sustainability Management statt. Begünstigt durch ausgeprägte

Diversität dank heterogener beruflicher und geographischer Hintergründe der Studierenden werden bereits durch die Studienorganisation interdisziplinäre Lerngruppen initiiert, kollaboratives Arbeiten gefördert und Wissensnetzwerke unterstützt.

Ein aktiver Alumni-Verein bietet auch über das Studium hinaus Möglichkeiten zur Vernetzung und zu intensivem Austausch. Der gegenwärtig 132 Mitglieder zählende Verein versteht sich als Plattform für fortgesetzten Dialog und als Netzwerk zur gegenseitigen Förderung der Mitglieder auf dem Weg zu wirkungsvollen „Change Agents for Sustainability“. Mit Angeboten wie vergünstigten Konferenzteilnahmen, Studienreisen oder einer jährlichen Netzwerkkonferenz („Home Coming Days“) mit namhaften Vertretern aus Wissenschaft und Praxis führt der CSM-Alumni e.V. den Transfergedanken fort und baut das Wissensnetzwerk weiter aus.

Dr. Charlotte Hesselbarth

Der MBA Sustainability Management im Überblick

Das Fernstudium MBA Sustainability Management ist der weltweit erste universitäre MBA für Nachhaltigkeitsmanagement und CSR. Seit seiner Gründung 2003 ist er der führende „Green MBA“ durch eine einzigartige Kombination aus Managementwissen, Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Fakten

- Bewerbungsschluss: 30. September des jeweiligen Jahres
- Abschluss: Master of Business Administration (MBA)
- Studienform: Fernstudium mit 6-8 Präsenzen (Blended Learning)
- Studiendauer: Vollzeit ein Jahr oder berufsbegleitend (Teilzeit) zwei Jahre
- Start: Januar des jeweiligen Jahres
- Gebühren: 14.880 Euro inkl. aller Studienmaterialien, steuerlich absetzbar

Charakteristika

- Akkreditierter Studiengang (FIBAA)
- Kompetente Dozierende aus Wissenschaft und Praxis
- Forschungsnähe bei gleichzeitiger Praxis- und Anwendungsorientierung
- Individuelle persönliche Betreuung
- Flexible Studiengestaltung
- Aktives Alumni Netzwerk

Weitere Informationen:

www.sustainament.de

Kontakt:

Dagmar Krull
Fon: +49-(0)-4131-677- 2191
E-Mail: krull@uni.leuphana.de

Nachhaltigkeitsmanagement für internationale Entscheidungsträger - Der Zertifikatskurs Fellowship Sustainability Management

Bereits zum zweiten Mal nach 2009 konnte das CSM auch in diesem Jahr in Kooperation mit der internationalen Weiterbildungsorganisation InWEnt gGmbH zum Wissenstransfer von Nachhaltigkeitsmanagement in Schwellen- und Entwicklungsländern beitragen. Das Zertifikatsstudium Fellowship Sustainability Management (FSM) für Fach- und Führungskräfte aus dem Ausland beweist, dass ein reger Austausch zwischen wissenschaftlichem Know-how und lokaler Expertise möglich und gefragt ist. Dabei spielen insbesondere Transferprojekte eine entscheidende Rolle, den Wissenstransfer zum Thema Nachhaltigkeit in die Unternehmenspraxis umzusetzen.

Nachhaltigkeitsmanagement gewinnt nicht nur in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Auch in Entwicklungsländern steht das Thema immer wieder ganz oben auf der Agenda. Gleichzeitig hat die staatliche Entwicklungshilfe erkannt, dass ein großes Potenzial für Nachhaltigkeitsmanagement in Entwicklungs- und Schwellenländern steckt. Kann es eine bessere Möglichkeit geben, die Ansätze des Nachhaltigkeitsmanagements in diesen Ländern zu verbreiten, als einheimische Entscheidungsträger zu identifizieren, fortzubilden und damit selbst zu lokalen „Change Agents for Sustainability“ zu qualifizieren?

Zu diesem Zweck hat das CSM bereits zum zweiten Mal das Weiterbildungsprogramm Fellowship Sustainability Management (FSM) in Kooperation mit der InWEnt gGmbH, eine Weiterbildungs- und Entwicklungsorganisation, durchgeführt. Der sechsmonatige Kurs richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Schwellen- und Entwicklungsländern. Ziel des Programms ist es, den Teilnehmenden handlungsorientiertes Basiswissen zum Thema Nachhaltigkeitsmanagement zu vermitteln und sie zur Integration von ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten in ihren Organisationen und Heimatländern zu befähigen.

Wissenstransfer konkret

Olusanya Olubusoye aus Nigeria, der als leitender Angestellter an der Universität von Ibadan arbeitet, ist

Teilnehmer am FSM des zweiten Jahrgangs. Gemeinsam mit seinen 28 Kommilitonen aus 18 verschiedenen Ländern wie Kirgistan, Ecuador, Ägypten, Sierra Leone, Zimbabwe, der Elfenbeinküste und Jordanien hat er die Grundlagen erlernt, die ein „Change Agent“ benötigt: ein fundiertes Fachwissen zum unternehmerischem Nachhaltigkeitsmanagement und zur nachhaltigen Entwicklung sowie einen klaren Praxisbezug zu Ansätzen eines nachhaltigen Unternehmertums. Dabei wurde besonderer Wert auf inter- und transdisziplinäres Lernen und Arbeiten gelegt. Gleichzeitig hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Kontakte und Netzwerke sowohl untereinander als auch mit dem früheren Jahrgang zu knüpfen und auszubauen.

Da die Ausgestaltung eines Nachhaltigkeitsmanagements stark kontextabhängig ist und in unterschiedlichen Ländern entsprechend angepasst werden sollte, hat das CSM die Inhalte des Fernlernkurses auf die lokalen Bedingungen der Teilnehmenden in ihren Heimatländern abgestimmt.

Menschen aus unterschiedlichen Regionen, Kulturkreisen und Berufsfeldern kommen in diesem Kurs zusammen. Diese Vielfalt ermöglicht einen regen und reichhaltigen Austausch von eigenen Erfahrungen und Perspektiven. Auf der von InWEnt bereitgestellten Internetplattform Global Campus 21 konnten Olusanya und seine Kommilitonen über Themen des Nachhaltigkeitsmanagements diskutieren, Mei-

nungen austauschen und sich gleichzeitig Wissen zum neuesten Stand der Forschung aneignen.

Transferprojekt konkret

Das Herzstück des Fellowships bildet das Transferprojekt (vgl. Abb. 1). Die Idee ist dabei, das erlernte Wissen als „Change Agent“ im jeweiligen Heimatland in einem eigenen kleinen Projekt zum Thema Nachhaltigkeitsmanagement umzusetzen. Theorie und Praxis sollen darin bestmöglich verzahnt werden.

Projekt:

Zertifikatsstudium Fellowship Sustainability Management

Projektdauer:

04-09/2010

Förderung:

InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Methoden: eLearning, Fallstudien, E-Tutoring

Kooperationspartner:

InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH

Projektbearbeitende:

Nicole Seidl, Prof. Dr. Stefan Schaltegger

Kontakt:

Nicole Seidl
Fon +49-(0)-4131-677-2221
Email: nseidl@uni.leuphana.de

Country	Transferproject
Botswana	Planting and harvesting of palm tree fibre in a sustainable manner and capacity building in the Okavango delta - Botswana.
Nigeria	Establishing a stakeholder forum on sustainability management for sand mining activities in Ibeshe, Ikorodu local government area of Lagos State, South-West Nigeria.
Zimbabwe	Development of a strategy to govern the role African NGOs can play in Zimbabwe's sustainable development.
Tajikistan	Enhancing income of poor rural women through cultivation of early potatoes.
Nepal	Integration of sustainability management in the curriculum of the diploma of electrical engineering at the Balaju School of Engineering and Technology, Nepal.
India	Green Business Center Vizag. Development of a concept.
Egypt	Sustainability management of energy and water in the Egyptian Alkyl Benzene Company.

Abbildung 1: Beispiele von Transferprojekten

Olusanya beispielsweise beobachte, wie verschwenderisch und wenig bewusst an seinem Arbeitsplatz mit Papier und anderen Ressourcen umgegangen wurde. Daraufhin beschloss er ein Transferprojekt zu realisieren mit dem Ziel, das Bewusstsein der Mitarbeitenden zu schärfen. Im offenen Austausch über alle Unternehmensabteilungen hinweg bezweckt das Transferprojekt Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung, einzuleiten, um damit einen ersten Beitrag zur Ressourcenschonung im Unternehmen zu erzeugen.

Auch Clarkson Inuwa aus Nigeria wollte einen Nachhaltigkeitsbeitrag

in seiner Umgebung vor Ort leisten. Zusammen mit Regierungsvertretern, Nichtregierungsorganisationen und dem nationalen Automobilclub entwickelt er ein Konzept für ein nachhaltiges Abfallmanagementkonzept für die zahlreich auf illegal besetzten Flächen gelegenen Autowerkstätten in Nigeria.

Clarkson, Olusanya und ihre Kommilitonen werden weitergeben, was sie in diesem Kurs gelernt haben. Die Erfahrungen der Teilnehmer gepaart mit dem Wissen, das sie aus dem Fellowship Programm gewonnen haben, können nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Transfer zwischen Forschung und Praxis liefern,

sondern unterstützen vor allem auch künftige Entscheidungsträger in Entwicklungs- und Schwellenländern in ihrem Wirken.

Anna Santa Cruz und
Nicole Seidl

Fallstudien zu unternehmerischer Nachhaltigkeit als Lehr- und Lernmethode für Studierende und Unternehmen

Im Rahmen des Innovations-Inkubators der Leuphana Universität Lüneburg werden in einem Fallstudien-Projekt die praktische und wissenschaftliche Perspektive verknüpft und regionale klein- und mittelständische Unternehmen in einen lösungsorientierten Ansatz involviert.

Den Einsatz von so genannten Case Studies (Fallstudien) in der universitären Lehre gibt es bereits seit dem frühen 19. Jahrhundert. Die Lehrmethode hat ihren Ursprung in den Rechtswissenschaften, wo Verhandlungen eines Rechtsfalls auf diese Weise an Studierende induktiv vermittelt wurden.

Für wirtschaftswissenschaftliche Zwecke etablierte sie die Harvard Business School in Boston/USA. Man erkannte schnell, dass Studierende aufgrund der praxisnahen Orientierung das selbstständige Arbeiten effizienter angingen und zudem Analyse- und Problemlösekompetenzen bei Studierenden gefördert wurden. Die Qualität von Case Studies hängt stark von der Durchführung des Dozierenden ab. Berücksichtigt werden sollte auch, dass eine Fallstudie die Praxis nicht vollständig abdecken kann und sich lediglich auf einen Teilaspekt des Managements konzentriert.

Kennzeichnend für Case Studies im wirtschaftswissenschaftlichen Umfeld ist die umfangreiche Darstellung einer realen und häufig komplexen Problemsituation in einem Unternehmen. Studierende stehen vor Entscheidungen, die auch Manager in ihrem Alltag bewältigen müssen - mit einer Visualisierung der Konsequenzen ihrer Handlungen. Die Reflektion und Verknüpfung von Praxis und Theorie ermöglicht die Aufbereitung eines umsetzbaren Lösungskonzeptes. Mittlerweile sind Case Studies fester Bestandteil in der universitären Lehre zahlreicher Disziplinen. Jedoch gibt es bisher

kaum Lehrfallstudien zur Rolle und den Möglichkeiten des Nachhaltigkeitsmanagements von klein- und mittelständischen Unternehmen (KMUs).

Wissenstransfer durch den Innovations-Inkubator

Das Centre for Sustainability Management (CSM) knüpft an diesem Punkt an. Im Projekt des Innovations-Inkubators steht die Herausarbeitung von Case Studies im Nachhaltigkeitsmanagement in enger Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen der Region Lüneburg im Fokus. Durch die Verflechtung eines transdisziplinären Lernprozesses zwischen den KMU und der Universität werden theoriegestützte, reale Lehrfallstudien entwickelt, die auch im MBA Sustainability Management eingesetzt werden.

Dabei wird eine spezifische, für das Unternehmen relevante Fragestellung in einer Case Study intensiv aufgearbeitet. Es kann sich z. B. um ein akutes Problem in der Kommunikation mit den Stakeholdern des Unternehmens oder aber auch um eine Umstrukturierung der Lieferantenkette nach ökologischen Richtlinien handeln. Die Themenfelder beziehen sich auf die reale Situation. Die Unternehmen profitieren dabei nicht nur durch die individuelle Bearbeitung, sondern auch durch die Etablierung von Austauschprozessen, die zwischen der regionalen Wirtschaft und dem akademischen Sektor geführt werden. Damit wird ein Wissenstransfer von wissenschaft-

lichen Erkenntnissen in den konkreten Praxiskontext angestoßen.

Einsatz in der Lehre

Regionale KMU, die führend im Nachhaltigkeitsmanagement für ihre Branche sind, funktionieren als Protagonisten der Case Studies. Als Lehrinstrument für die Leuphana Graduate School und die Leuphana Professional School vermitteln sie anschaulich relevante und innovative Managementsituationen.

Im MBA Studiengang Sustainability Management hat man bereits langjährige Erfahrung mit dem Einsatz von Fallstudien in der Lehre. Alle Fallstudien sind theoretisch fundiert und mit Kurseinheiten untermauert. Das Themenspektrum der Kurseinheiten im MBA deckt das breite Feld der betriebswirtschaftlichen Handlungsfelder des Nachhaltigkeitsmanagements ab.

Nicole Giese

Projekt:

Entwicklung von Case Studies, als Teilmaßnahme des EU-Großprojekts Innovations-Inkubator der Leuphana Professional School und Leuphana Graduate School

Projektdauer:

9/2010 – 11/2011

Kontakt:

Nicole Giese
Fon +49-(0)-4131-677-2224
Email: giese@inkubator.leuphana.de

Sabine Mirkovic
Fon +49-(0)-4131-677-2239
Email: mirkovic@inkubator.leuphana.de

AnSCHub 2010 - Dialogtage zu Social Entrepreneurship

Vom 2.-4. Juni 2010 fand die „AnSCHub 2010“ Konferenz zum Thema Social Entrepreneurship an der Leuphana Universität Lüneburg statt.

Der Name war Programm. Ziel der Konferenz war es, das Thema „Social Entrepreneurship“ anzuschieben und gezielt einen Wissensaustausch zwischen Studierenden, Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen zu fördern.

Unter Social Entrepreneurship wird unternehmerisches Handeln verstanden, das sich innovativ, pragmatisch und langfristig für einen positiven Wandel in der Gesellschaft einsetzen will, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen. Auf dieses Verständnis von Social Entrepreneurship baut die junge Plattform Social Change Hub (SCHub), die der Konferenz ihren Namen gab. SCHub fördert studentisches soziales Engagement mit Beratung, Lehrveranstaltungen und Workshops.

Der Austausch über Erfahrungen und Möglichkeiten für Bildung im Bereich Social Entrepreneurship stand im Fokus des ersten Konferenztages. Dr. Andreas Heinecke, Gründer des „Dialogs im Dunkeln“, berichtete über seinen Werdegang und seine Vision von „reengineering business education“. Dieser Vortrag diente als Basis für eine Podiumsdiskussion, an der neben Universitätspräsident Prof. Sascha Spoun, Prof. Johanna Mair (IESE Barcelona) auch

Studierende und Prof. Markus Beckmann, Juniorprofessor für Social Entrepreneurship an der Leuphana und Leiter des SCHub, teilnahmen.

Der zweite Konferenztag richtete den Fokus auf die Wissenschaft. In drei Sessions wurden verschiedene Themen wie das institutionelle Umfeld anhand von Inputpapieren diskutiert. Auch hier bildete der Wissenstransfer den thematischen Mittelpunkt. Die Diskussionsrunde bestand aus erfahrenen Wissenschaftler/innen diverser Fachrichtungen und Nachwuchsforscher/innen und Studierenden sowie aus Social Entrepreneuren und weiteren Praktikern. Mit dieser Mischung war es möglich, die anvisierten Themen aus diversen theoretischen und praktischen Perspektiven zu beleuchten und so zu neuen Forschungsfragen zu gelangen.

Am letzten Konferenztag arbeiteten Studierende und Praktiker/innen gemeinsam an verschiedenen Fragestellungen. So wurde ein Semarkonzept für „Viva con agua de Sankt Pauli Lüneburg“ erarbeitet, was im darauffolgenden Wintersemester umgesetzt wird. Darüber hinaus entwickelten andere Studierende ein Marketingkonzept für FAIRLIBT, einem fair trade Modedesigner. Andere erlernten Kreativ-Techniken,

Informationen zu AnSCHub und SCHub finden Sie unter:

Weitere Informationen:
www.anschub2010.de oder
www.leuphana.de/schub

Kontakt:
 Anica Zeyen
 Fon +49-(0)-4131-677-2212
 Email:
schub@uni.leuphana.de

um ihre Ideen in konkrete Projektskizzen umzuwandeln. In einem weiteren Workshop erarbeiteten die Studierenden ein Konzept zur Überwindung von Integrationsproblemen, und wieder andere erhielten die Möglichkeit das Wirkungsmessungskonzept von Betterplace Lab an ihrem eigenen Projekt auszuprobieren. Wissenstransfer war nicht nur ein zentrales Element der verschiedenen Bestandteile der Konferenz, sondern auch der Organisation. So wurde die Kommunikation, Dokumentation und Teile der Moderation von Studierenden verschiedener Fachrichtungen im Rahmen des Projektseminars „AnSCHub 2010“ durchgeführt. Die Studierenden erhielten somit die Gelegenheit, die Vor- und Nachbereitungen einer solchen Veranstaltung mitzuerleben und selbst zu gestalten. Nach dem großen Erfolg dieser Konferenz plant SCHub weitere Veranstaltungen im Wintersemester 2010/11.

Markus Beckmann und
 Anica Zeyen



Vision nachhaltiger Fußballverein - Studentisches Kooperationsprojekt mit dem Hamburger Sportverein e.V. (HSV)

Was bedeutet Nachhaltigkeit im Kontext eines professionellen Sportvereines? Diese Frage stellten sich 35 Studierende der Umwelt- und Kulturwissenschaften sowie der Betriebswirtschaftslehre im Projektseminar „Vision nachhaltiger Fußballverein“. Zusammen mit dem Hamburger Sportverein e.V. (HSV) entwickelten sie ein Nachhaltigkeitsmanagement-Konzept, das den Nachhaltigkeitsherausforderungen an die Vereinsführung und der besonderen gesellschaftlichen Verantwortung von Fußballvereinen gerecht werden soll.

Das auf Wissenstransfer ausgerichtete Projektseminar „Vision nachhaltiger Fußballverein“ unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Schaltegger und Alexander Wall hatte zum Ziel, Ideen und Maßnahmen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit im Betrieb eines professionellen Fußballvereins zu entwickeln.

Zunächst wurden die Studenten theoretisch-konzeptionell an die Themen Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsmanagement herangeführt. Danach besuchte die Seminargruppe den HSV in der Imtech-Arena und konnte sich ein Bild vor Ort machen sowie Ansprechpartner des Vereins z.B. aus den Bereichen

Marketing und PR, Stadionbetrieb, Verantwortliche der Sponsoring-Initiative „Hamburger Weg“ und des Sportrechtevermarkters „Sportfive“ interviewen. Zum Abschluss des Seminars präsentierten die Studierenden ihre Ideen vor einem Vertreter des HSV. Es wurde ein Maßnahmenkatalog formuliert und Vertretern des HSV überreicht.

Der HSV als Best-Practice-Beispiel war der ideale Kooperationspartner für solch ein Projekt, weil er schon einige Maßnahmen (z.B. Klimakampagne für Fans) im Rahmen seiner CSR-Strategie umgesetzt und als erster Bundesligaverein einen CSR-Bericht veröffentlicht hat. Viele

Fragen konnten beantwortet werden; es bleibt aber abzuwarten, welche Vorschläge des Projektseminars realisiert werden können und wie das Thema Nachhaltigkeit sich zukünftig im professionellen Fußballalltag und der Bundesliga etablieren wird.

Alexander Wall



Erhaltung der Biodiversität - Ein transdisziplinäres Forschungsanliegen

Die Erhaltung der Biodiversität ist ein zentrales Ziel der Weltgemeinschaft, für das Wissenschaft, Praxis und Politik Hand in Hand arbeiten (müssen).

Biodiversität ist eine Grundlage vieler lebensnotwendiger Prozesse. Beispiele sind die Bereitstellung von Rohstoffen und Nahrungsmitteln, die Reinigung von Wasser oder die Bestäubung von Pflanzen. Darüber hinaus kann Biodiversität inspirieren und trägt zu unserer Erholung bei. Untersuchungen z.B. der Convention on Biological Diversity belegen jedoch, dass der weltweite Verlust an biologischer Vielfalt dramatische Ausmaße angenommen hat. Die Erhaltung der Biodiversität avanciert damit zu einem zentralen Ziel der Weltgemeinschaft und zu einem transdisziplinären Forschungsfeld.

In diesem Kontext sind Kooperationen ein wichtiges Element in den Untersuchungen des Centre for Sustainability Management (CSM) zu Wechselwirkungen von unternehmerischen Handeln und biologischer Vielfalt. Schließlich sind Unternehmen wichtige Schlüsselakteure, die durch ihre täglichen Arbeitsprozesse einen großen Einfluss auf die Biodiversität ausüben. Deshalb hat das CSM für die von der GTZ koordinierten „Business Initiative“ der Bundesregierung ein Handbuch für unternehmerisches Biodiversitätsmanagement verfasst und bearbeitet das Forschungs- und

Entwicklungsprojekt „Biodiversität und Unternehmen“ des Bundesamtes für Naturschutz.

Unternehmen profitieren von den Ergebnissen der Forschungsprojekte durch Hinweise für ihr individuelles Biodiversitätsmanagement. Andererseits lassen sich aus den Praxiserfahrungen der Unternehmen neue wissenschaftliche Erkenntnisse generieren, die den Ansatz des unternehmerischen Biodiversitätsmanagements verbessern und in Politikempfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen einfließen.

Das „Handbuch Biodiversitätsmanagement mit Checklisten-CD ist auf Deutsch, Englisch, Japanisch und Portugiesisch erhältlich und kann kostenlos beim Bundesumweltministerium als Download oder beim CSM als PDF bezogen werden.

Uwe Beständig

Literatur:

Schaltegger, S. & Beständig, U. (2010): Handbuch Biodiversitätsmanagement. Ein Leitfaden für die betriebliche Praxis, Berlin/Eschborn/Lüneburg: BMU (Hrsg.)/GTZ/CSM-Leuphana University Lüneburg.

http://www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/downloads/doc/46143.php (01.10.2010)

Kontakt:

Uwe Beständig
Fon +49-(0)-4131-677-2524
Email:
bestaendig@uni.leuphana.de

Partner für das Handbuch Biodiversitätsmanagement:

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH;
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU); Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.

Partner für das Projekt „Biodiversität und Unternehmen“:

Bundesamt für Naturschutz BfN); Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU); Global Nature Fund (GNF); Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management B.A.U.M.) e.V.

Innovations-Inkubator: Wissenstransfer für eine nachhaltige Regionalentwicklung

Ein europaweit einmaliges Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von rund 100 Mio. € für innovative Forschungsk Kooperationen und zukunftsweisende Bildungsmaßnahmen – so klingen Träume aus 1000 und einer Nacht. An der Leuphana Universität Lüneburg wird diese Vorstellung zur Realität.

Gemeinsam mit dem Land Niedersachsen hat die Leuphana mit dem EU-Großprojekt Innovations-Inkubator ein umfassendes Vorhaben zur Förderung von Forschung und Regionalentwicklung erarbeitet. Aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und dem Land Niedersachsen gefördert, wird der Innovations-Inkubator von 2010-2015 als Initialzündung für die Wirtschaftsentwicklung im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg aktiv.

Die Kernziele des Förderprogramms lauten: in der Region neue Arbeitsplätze in zukunftssicheren Bereichen zu schaffen, das Forschungs- und Entwicklungspotenzial insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu stärken und hochqualifizierte Absolventinnen und Absolventen für den regionalen Arbeitsmarkt anzuziehen. Dabei ergeben sich insbesondere für Unternehmer/innen aber auch für Wissenschaftler/innen Möglichkeiten aktiv eine nachhaltige regionale Ent-

wicklung zu befördern. In Unternehmensverbünde, wie dem Innovationsverbund „Nachhaltiger Mittelstand“ aber auch in Forschungs- und Industriekooperationen zum Thema nachhaltige Wertschöpfungsketten für Biokraftstoffe werden z.B. brennende Themen der Nachhaltigkeit vor Ort bearbeitet und direkt Impulse in der Region für nachhaltige Entwicklung initiiert.

Das Projektgebiet umfasst die Landkreise Cuxhaven, Stade, Osterholz, Rotenburg, Harburg, Lüneburg, Verden, Uelzen, Soltau-Fallingb., Börde, Lüchow-Dannenberg, Cuxhaven.



Unternehmen und Institutionen können sich in unterschiedlicher Weise am Innovations-Inkubator der Leuphana beteiligen: Von Master- und Doktorarbeiten zu regionalwirtschaftlichen Fragestellungen über kleine Forschungsk Kooperationen, die auf kurzfristig realisierbaren Problemlösungen für KMU abzielen bis zu großen, international besetzten Forschungsk Kooperationen, den so genannten Kompetenztandems.

Das CSM beteiligt sich mehrfach am Vorhaben des Innovations-Inkubators: Neben dem Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand und der Entwicklung von Case Studies (jeweils seit 2010) sind für 2011 auch große Forschungsk Kooperationen mit internationaler Beteiligung geplant.

Matthias Schock und
Johanna Klewitz



burg, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Osterholz, Rotenburg (Wümme), Soltau-Fallingb., Stade, Uelzen und Verden. Diese elf Landkreise stellen den ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg dar, der von der EU als einzige westdeutsche Region als „Übergangsregion“ angesehen wird, die im Sinne der „Konvergenz“ zum Abbau räumlicher Disparitäten in der Wirtschaftskraft eines Landes zu fördern ist.

Projekt:
EU-Großprojekt Innovations-Inkubator

Weitere Informationen:
www.leuphana.de/inkubator

Kontakt:
Tobias Hannemann
Fon +49-(0)-4131-677-1557
Email: hannemann@inkubator.leuphana.de

Social Learning am CSM - UniSolar Lüneburg als Plattform für problemorientiertes Lernen

Drei Semester lang haben sich Studierende verschiedener Fachrichtungen wie Umweltwissenschaften, Psychologie, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften in der CSM-Seminarreihe „UniSolar Initiative Lüneburg“ mit dem Aufbau einer studentischen Initiative befasst. Das Ziel dieses problem- und lösungsorientierten Lehrformats bestand im Ausbau der Photovoltaik (PV) an der Leuphana.

„Wie können wir einen Beitrag zur „Energiewende“ leisten?“ Dies war die Leitfrage für insgesamt 40 Studierende, die sich mit den technischen, rechtlichen, finanziellen und gesellschaftlichen Facetten der PV auseinandergesetzt haben. Dieser Ansatz wurde gewählt, da sich zum einen ein direkter Bezug zur Lebenswelt der Studierenden herstellen ließ; zum anderen, um die Herausforderungen inter- und transdisziplinärer Arbeit im Kontext von Nachhaltigkeitsfragen zu verdeutlichen.

Bisher existiert an der Leuphana eine 7,5-kWp-Anlage, die der SoLue e.V. in 2005 installiert hat. Für den weiteren Ausbau wurden im ersten Seminar (Winter 2008/09) die organisatorischen Grundlagen gelegt und der Lichtzins e.V. gegründet. Der Lichtzins e.V. soll die Seminarreihe überdauern und Studierenden ein Forum außerhalb des Lehrplans bieten.

Im Sommer 2009 wurden Themen wie Social Marketing und Public Relations vertieft, um die UniSolar-Idee in Lüneburg bekannt zu machen und für ein Bürgerbeteili-

gungsmodell zu werben. Ergebnisse waren u.a. eine Website, gedruckte Informationsmaterialien und ein Grillnachmittag auf dem Campus unter dem Motto „Kohle? Nur zum Grillen!“.

Im letzten Seminar (Winter 2009/10) wurde die Dachsuche abgeschlossen und das Finanzierungsmodell entwickelt. Die Kommunikation war auf die Akquise von Unterstützern und Investoren ausgerichtet. Neues Informationsmaterial wurde erstellt (u.a. Musterverträge) und an mehreren Info-Tagen verteilt. Hierzu gehörten Glühweinstände auf dem Campus und in der Lüneburger Innenstadt, eine Posterausstellung, Zeitungsberichte und das Sammeln von 250 Unterschriften, die an den Universitätspräsidenten übergeben wurden.

Nachdem viele Studierende, Private und Unternehmen aus Lüneburg und Umgebung auf das Projekt reagiert hatten, blieb die Frage der Dachnutzung jedoch ungeklärt. Ein Problem, das viele UniSolar Initiativen auch an anderen Universitäten teilen, und das verdeutlicht, dass die Entscheidungsträger in der Universität die kritischen Akteure für derartige Initiativen sind.

Die Studierenden konnten zudem lernen, dass der PV-Ausbau auch die Lösung von Konflikten zwischen unterschiedlichen Stakeholdern beinhaltet (z.B. Ausgleich zwischen Vogelschutz und Campusentwicklung) und nicht nur eine technische und finanzielle, sondern vor

allem ein mikropolitisch-organisatorisches Problem darstellt.

Dies hat die Leuphana Universität im Sommer bewältigt: Verschiedene Dächer wurden für die PV ausgeschrieben und mittlerweile errichtet ein Investor eine ca. 50 kWp große Anlage auf dem Dach der Sporthalle. Auch die Kampagnen von UniSolar Lüneburg haben einen Anteil an diesem Erfolg.

Florian Lüdeke-Freund



Die Teilnehmenden strahlen schonmal.

Projekt:

„UniSolar Initiative Lüneburg“
Format: Projektseminar, offen für alle Fachrichtungen und Semester

Dozenten:

Florian Lüdeke-Freund, Prof. Dr. Stefan Schaltegger

Kontakt und Information:

luedeke@uni.leuphana.de
www.unisolar-lueneburg.de

Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises: Prof. Schaltegger Zweitplatzierte in der Kategorie Forschung

Am 26. November wurde erneut der Deutsche Nachhaltigkeitspreis verliehen. Dieses Jahr wurden erstmals die nachhaltigsten Köpfe ausgezeichnet. Prof. Stefan Schaltegger erhielt den zweiten Platz in der Kategorie Forschung nach Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker. Ausgezeichnet wurden Personen, die sich um eine nachhaltige Entwicklung verdient gemacht haben.

Erster INaMi-Workshop: Nachhaltigkeitsmarketing im Mittelstand

Am 24. November 2010 fand der erste Workshop des Innovationsverbundes Nachhaltiger Mittelstand (INaMi) an der Leuphana Universität Lüneburg zum Thema Nachhaltigkeitsmarketing statt. Die INaMi-Mitglieder haben sich auch schon für das nächste Thema für den 23. März 2011 entschieden: „Zertifizierungen und Audits zur Gewährleistung von Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- und Qualitätsstandards“.

Neue Mitarbeiterin am CSM



Sabine Mirkovic ist seit November 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am CSM. Sie ist im Rahmen des von der EU und dem Land

Niedersachsen geförderten Innovations-Inkubators für die Entwick-

lung von forschungsbasierten Lehrfallstudien, die in Kooperation mit regionalen KMU erstellt werden, mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeitsmanagement tätig. Sabine Mirkovic befasst sich seit mehreren Jahren mit Unternehmens- und Wirtschaftsethik sowie CSR und deren Umsetzung in Unternehmen und der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre.

CSMlerinnen erhalten „Best Paper Award“

Ende Oktober fand die „Canadian Conference on Small Business and Entrepreneurship“ in Calgary, Kanada statt. Während dieser Konferenz wurde das Papier „The Role of Intermediary Organizations in Eco-Efficiency improvements in SMEs- a multi-case study in the metal and mechanical engineering industry in Germany“ von CSMlerinnen Johanna Klewitz und Anica Zeyen mit dem „Best Paper Award“ ausgezeichnet.



Das Paper beschäftigt sich explorativ mit Nachhaltigkeit im Mittelstand, speziell im Metall- und Maschinenbau. Untersucht wurde konkret ob und wie Programme wie Ökoprotit zur langfristigen und systematischen Umsetzung von Nach-

haltigkeit in klein und mittelständischen Unternehmen führen kann.

Das CSM hat eine neue Website

Seit 1. Oktober 2010 hat das CSM eine neue Website. Das Layout entspricht nun dem modernen Erscheinungsbild der Leuphana Universität Lüneburg. Auf der neuen Website finden Sie weiterhin u.a. Hinweise zu aktuellen Publikationen und Forschungsprojekten sowie seinen Mitarbeiter/innen. Die Seite ist zu finden unter www.leuphana.de/csm

SLF ist als UN-Dekade Projekt ausgezeichnet

Die Dekade-Auszeichnung wurde dem CSM und B.A.U.M. e.V. am 27. September in Kiel übergeben. Die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat das Sustainability Leadership Forum (SLF) des CSM als offizielles deutsches Dekade-Projekt für den Zeitraum 2010/2011 ausgewählt. Es handelt sich nach dem MBA Sustainability Management, dem Capacity Building Projekt Environmental Management Accounting in South East Asia (EMA-SEA) und dem Projekt zur Umweltbildung in Wildparks um die vierte UN-Dekade Auszeichnung für ein Bildungsprojekt des Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg.

2010

- Beckmann, M. (2010): Ordnungsverantwortung. Rational-Choice als ordonomisches Forschungsprogramm, Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.
- Beckmann, M. (2010): "Why Do Intellectuals Oppose Capitalism?" Mises, Nozick und die Interdependenz von Sozialstruktur und Semantik, in: Pies, I. & Leschke, M. (Hrsg.): Ludwig von Mises' gesellschaftstheoretische Praxeologie, Tübingen: Mohr Siebeck, 183-190.
- Burritt, R. & Schaltegger, S. (Guest editors) (2010): Sustainability Accounting. A Question for Management, Accounting, Accountability and Auditing Journal, Special Issue.
- Burritt, R.; Schaltegger, S. & Zvezdov, D. (2010): Carbon Management Accounting. Practice in Leading German Companies. Discussion paper, Adelaide/Lüneburg: CSM/CAGS.
- Burritt, R. & Schaltegger, S. (2010): Sustainability Accounting and Reporting: Fad or Trend?, Accounting, Auditing & Accountability Journal, Vol. 23, No. 7, 829 - 846.
- Dubielzig, F. (2010): Sozio-Controlling, in: Pantz, K. (Hrsg.): Summa cum laude. Wirtschaftswissenschaften. Darmstadt: Roter Fleck Verlag, 202-203.
- Engweiler, C. (2010): Nachhaltigkeitskommunikation mit strategischen KonsumentInnen, Lüneburg: Centre for Sustainability Management.
- Frey, R.; Schaltegger, S. & Gmünder, M. (2010): Räumliche Ökonomie. Theoretische Grundlagen, Basel/Lüneburg: CREMA/CSM.
- Hansen, E. G.; Gomm, M. L.; Bullinger, A. C. & Möslin, K. M. (2010): A community-based toolkit for designing ride-sharing services: The case of a virtual network of ride access points in Germany, International Journal of Innovation and Sustainable Development, Vol. 5, No. 1, 80-99.
- Hansen, E.; Sextl, M. & Reichwald, R. (2010): Managing Stakeholder Collaboration Through a Community-Enabled Balanced Scorecard. The Case of Merck Ltd, Thailand. In: Business Strategy and the Environment, Vol. 19, No. 6, 387-399.
- Herzig, C. & Godemann, J. (2010): Internet-Supported Sustainability Reporting. Expectations and Reality. Empirical Findings from the German DAX30, in: Quaddus, M. & Siddique, M. (Eds.): The Handbook of Corporate Sustainability: Frameworks, Strategies and Tools, Cheltenham: Edward Elgar Publishers.
- Herzig, C. & Godemann, J. (2010): Internet-Supported Sustainability Reporting: Developments in Germany, Management Research Review, Vol. 33, 1064-1082.
- Klewitz, J. & Zeyen, A. (2010): The Role of Intermediary Organizations in Eco-Efficiency Improvements in SMEs - A Multi-Case Study in the Metal- und Mechanical Engineering Industries in Germany, 26th CCSBE Conference, 28.-30. October 2010, Calgary, Canada.* Awarded with the Best Paper Award.
- Klewitz, J.; Schock, M. & Petersen, H. (2010): Leuphana startet Wissenstransfer für unternehmerische Nachhaltigkeit, Forum Nachhaltig Wirtschaften, CSR im Mittelstand, September, 60-61
- Lüdeke-Freund, F. & Looch, M. (2010): Determinants of Credit Allocation for Photovoltaic Projects. Research Outline and Preliminary Findings from Conjoint Experiments with German Financing Experts, Lüneburg/St. Gallen: Centre for Sustainability Management/Good Energies Chair for Management of Renewable Energies.
- Lüdeke-Freund, F. & Burandt, S. (2010): Universities as Learning Organizations for Sustainability? The Task of Climate Protection, in: Leal Filho, W. (Ed.): Universities and Climate Change: Introducing Climate Change at University Programmes. Climate Change Management Vol. 1. Berlin: Springer, 179-192.
- Lüdeke-Freund, F.; Müller, J. & Schaltegger, S. (2010): Entwicklung eines praxisreifen Verfahrens zur Entwässerung von stark wasserhaltigen Biomassen aus der Landwirtschaft (Projektbericht, DBU FKZ 23758). Lüneburg: Centre for Sustainability Management.
- Petersen, H. (2010): The Competitive Strategies of Ecopreneurs. Striving for Market Leadership by Promoting Sustainability, in Schaper, M (Ed.): Making Ecopreneurs, Burlington (USA): Gower, 223-236.
- Peylo, T. & Schaltegger, S. (2010): Nachhaltigkeitskonzept als solides Fundament. Reputationsrisiken müssen systematisch gemangt werden, Betriebswirtschaftliche Blätter, Nr. 11, 1-9.
- Pies, I.; Beckmann, M. & Hielscher, S. (2010): Value Creation, Management Competencies, and Global Corporate Citizenship, Journal of Business Ethics, Vol. 94, 265-278.
- Schaltegger, S. (2010): A Framework and Typology of Ecopreneurship. Leading Bioneers and Environmental Managers to Ecopreneurship, in Schaper, M (Ed.): Making Ecopreneurs, Burlington (USA): Gower, 75-94.
- Schaltegger, S. (2010): Nachhaltigkeit als Treiber des Unternehmenserfolgs. Folgerungen für die Entwicklung eines Nachhaltigkeitscontrollings, Controlling. Zeitschrift für erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung, 22. Jg., Nr. 4/5, 238-243.
- Schaltegger, S. (2010): Sustainability as a Driver for Corporate Economic Success. Consequences for the Development of Sustainability Management Control, Lüneburg: Centre for Sustainability Management.
- Schaltegger, S. (2010): Wie sich Verantwortung auszahlt, Visavis Economy, Nr. 3, 9-14.
- Schaltegger, S. (2010): Zukünftige Zyklen. Nachhaltiges Management als unternehmerisches Konzept, MBA-Magazin, April, 48-49.
- Schaltegger, S. & Beständig, U. (2010): Corporate Biodiversity Management Handbook. A Guide for Practical Implementation, Berlin/Eschborn/Lüneburg: BMU (Ed.)/GTZ/CSM-Leuphana University Lüneburg.
- Schaltegger, S. & Beständig, U. (2010): Handbuch Biodiversitätsmanagement. Ein Leitfaden für die betriebliche Praxis, Berlin/Eschborn/Lüneburg: BMU (Hrsg.)/GTZ/CSM-Leuphana University Lüneburg.
- Schaltegger, S. & Burritt, R. (2010): Sustainability Accounting for Companies. Catchphrase or Decision Support for Business Leaders? Journal of World Business, Vol. 45, No. 4, 375-384.
- Schaltegger, S. & Grünberg-Bochard, J. (2010): The Change Challenge, Science and Technology – Public Service Review, No. 6, 112-113.
- Schaltegger, S. & Petersen, H. (2010): CSR: Von der Vision zur Verankerung unternehmerischer Nachhaltigkeit. Eine Frage von Managementbildung?, in: Theis, F. & Klein, S. (Hrsg.): CSR-Bildung. Corporate Social Responsibility als Bildungsaufgabe in Schule, Uni-

versität und Weiterbildung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 139-152.

- Schaltegger, S. & Petersen, H. (2010): Vorne dran bleiben. Das Sustainability Leadership Forum im 7. Jahr, Forum Nachhaltig Wirtschaften, Nr. 2, 84-85.

- Schaltegger, S. & Schock, M. (2010): Nachhaltigkeitsmanagement bei deutschen Auslandsinvestitionen, in: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), PriceWaterhouseCoopers & Euler Hermes (Hrsg.): Investitionsgarantien der Bundesrepublik Deutschland. Jahresbericht, Berlin: BMWi, 48-49.

- Schaltegger, S.; Windolph, S. E. & Harms, D. (2010): Corporate Sustainability Barometer 2010. Wie nachhaltig agieren Unternehmen in Deutschland? Frankfurt a.M./Lüneburg: PricewaterhouseCoopers/Centre for Sustainability Management der Leuphana Universität Lüneburg.

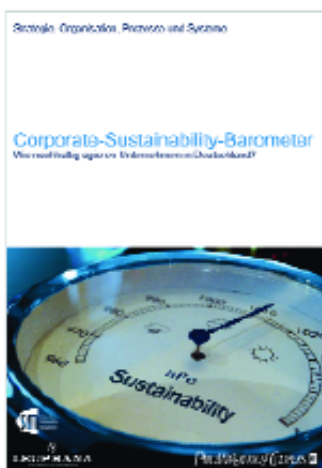
- Spitzeck, H. & Hansen, E. G. (2010): Stakeholder Governance – How do stakeholders influence corporate decision-making?, Corporate Governance: International Journal of Business in Society, Vol. 10, Issue 4., 378-391.

- Viere, T., Brünner, H. & Hedemann, J. (2010): Verbund-Simulation.

Strategic Planning and Optimization of Integrated Production Networks, Chemical Engineering and Technology Vol. 33, No. 4, 582-588.

- Wagner, M. & Schaltegger, S. (2010): Classifying Entrepreneurship for Sustainable Development: Empirical Analysis of a Conceptual Framework, Journal of Small Business and Entrepreneurship (JESB), Vol. 23, No 3, 431-443.

- Wall, A. & Behr, F. (2010): Ein Ansatz zur Messung der Nachhaltigkeit von Events – Kernziele eines Nachhaltigkeitsmanagements von Events und Indikatoren zur Messung der Nachhaltigkeit. Diskussionspapier, Lüneburg: Centre for Sustainability Management.



Schaltegger, S.; Windolph, S.E. & Harms, D. (2010):

Corporate Sustainability Barometer.

Wie nachhaltig agieren Unternehmen in Deutschland?

Lüneburg/Frankfurt: CSM & PwC.

Zwischen November 2009 und Februar 2010 haben sich 112 Unternehmen aller Branchen an der Befragung „Corporate Sustainability Barometer“ beteiligt und es ermöglicht, den Praxisstand und die Entwicklung von CSR und unternehmerischer Nachhaltigkeit in Deutschland zu untersuchen. Das Corporate Sustainability Barometer zeigt, was die deutsche Wirtschaft in puncto Nachhaltigkeitsmanagement bereits erreicht hat und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Nicht nur Motivation und Strategien werden untersucht, sondern auch die konkrete methodische Umsetzung und Integration von Nachhaltigkeitsmanagement. In Kooperation mit PricewaterhouseCoopers.



Schaltegger, S. & Beständig, U. (2010):

Handbuch Biodiversitätsmanagement.

Ein Leitfaden für die betriebliche Praxis.

Berlin / Eschborn / Lüneburg: BMU (Hrsg.) / GTZ / CSM-Leuphana Universität Lüneburg.

Das Bundesumweltministerium initiierte 2008 die internationale "Biodiversity in good company Initiative", welche von der GTZ koordiniert wird. Zu ihrer Unterstützung entwickelten Prof. Dr. Stefan Schaltegger und Uwe Beständig vom CSM in Zusammenarbeit mit Firmenvertretern aus der Praxis ein Handbuch zum unternehmerischen Biodiversitätsmanagement. Das Handbuch erläutert systematisch die Bezüge von unternehmerischen Handeln und Biodiversität und benennt mögliche Ansatzpunkte sowie Vorteile eines Biodiversitätsmanagements. Mit Vorwort des Bundesumweltministers Dr. N. Röttgen.